

G wie Gendiagnostikgesetz

7 Fakten zum kontrovers diskutierten Gendiagnostikgesetz

Vor allem in den Gebieten der Humangenetik, Gynäkologie und Kinderheilkunde, aber auch zunehmend in allen anderen Fachabteilungen, finden genetische Untersuchungen Anwen-

Verwendung von genetischen Proben in Deutschland. Zudem verpflichtet das Gesetz Ärztinnen und Ärzte, eine umfassende Aufklärung und Beratung im Zusammenhang mit der genetischen Untersuchung zu leisten.

Gibt es Besonderheiten bei pränatalen genetischen Untersuchungen?

Sie sind nur für medizinische Zwecke zulässig. Das heißt, dass auf genetische Eigenschaften, die die Gesundheit des Fötus oder Embryos vor oder nach der Geburt beeinträchtigen können, getestet wird. Wohingegen es verboten ist solche Untersuchungen auf Krankheiten, die erst im Erwachsenenalter ausbrechen könnten, zu prüfen.

Wer darf eine Beratung im Zusammenhang mit einer genetischen Untersuchung durchführen?

Seit dem 1. Februar 2012 nur noch diejenigen Ärztinnen und Ärzte, die entsprechend § 7 Abs. 3 GenDG eine Qualifikation hierfür nachweisen können.

Welche Einschränkungen und Verbote enthält das GenDG?

Sofern keine schriftliche Einwilligung der betroffenen Person vorliegt, darf eine genetische Probe nur für den ursprünglichen Untersuchungszweck verwendet werden. Weder Arbeitgeber noch Versicherungsunternehmen, die einen Vertrag mit demjenigen abgeschlossen haben, dürfen eine genetische Untersuchung oder eine Auskunft darüber verlangen. ■

Die Gesundheitswirtschaft zählt zu den größten Wirtschaftsbranchen in Deutschland. Das Spektrum der Tätigkeiten in diesem Feld ist breit gefächert, und ebenso vielfältig ist die Palette an Fachtermini und Begriffen. Um Berufseinsteigern, aber auch Profis ihres Metiers einen Überblick zu verschaffen, hat die KU Gesundheitsmanagement zusammen mit den Experten der KPMG eine neue Rubrik entwickelt: „Kurz erklärt“. Hier wollen wir die gängigsten und wichtigsten Begriffe der Gesundheitswirtschaft beleuchten.



Dipl.-Kfm. Stefan Friedrich
Senior Manager
KPMG AG, München

dung. In Reaktion auf diese Entwicklung hat der Bundesgesetzgeber das Gendiagnostikgesetz (GenDG) eingeführt.

Was ist das GenDG?

Das Gendiagnostikgesetz trat am 1. Februar 2010 in Kraft und regelt die Voraussetzungen, aber auch die Grenzen genetischer Untersuchungen bei Menschen sowie die

Was ist das Ziel des GenDG?

Es wurde eingeführt, um sowohl Diskriminierungen durch genetische Untersuchungen vorzubeugen, als auch deren Chancen und Möglichkeiten zu wahren. Gemäß dem Prinzip der informationellen Selbstbestimmung hat demnach jeder Mensch das Recht auf Kenntnis sowie auf Nichtwissen der eigenen Befunde.

Was ist der wesentliche Inhalt?

Die betroffene Person in die Untersuchung einwilligen, ansonsten ist sie unzulässig. Um sie bei nicht einwilligungsfähigen Personen durchführen zu dürfen, muss diese einen gesundheitlichen Nutzen für den Betroffenen selbst oder unter bestimmten Voraussetzungen für einen Familienangehörigen haben. Die Durchführung einer genetischen Untersuchung ist nur einer Ärztin oder einem Arzt gestattet. Eine genetische Beratung ist in diesem Zusammenhang verpflichtend.

Was ist eine genetische Untersuchung?

Gemäß § 3 Nrn. 1 bis 3 GenDG ist eine genetische Untersuchung eine genetische Analyse zur Feststellung genetischer Eigenschaften oder die vorgeburtliche Risikoabklärung einschließlich der Beurteilung der jeweiligen Ergebnisse.

Dipl.-Kfm. Stefan Friedrich
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ganghoferstraße 29
80339 München